4/5_2021

einBLICK

Katholische Kirche in Backnang

sehen

Inhalt

Magazin – „Sehen“	3
Gottesdienste	14
Firmung	20
Kinder	21
Gemeinde	21
Bildung	25
Soziales	26
Ökumene	27
Spenden	28
Leben	31
Gottesdienste	32
Termine	36
Impressum/Infos	38
AusBLICK	40

Kurzwahl

Pfarrbüro St. Johannes
07191-68652

Pfarrbüro Christkönig
07191-69106

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652

Gemeindereferentin
Carmen Walter
07191-953777

Kirchenmusiker
Reiner Schulte
07191-732604

Editorial

Gerade habe ich das Kundenmagazin von Harro Höfliger in den Händen. Da wird eine kleine Geschichte des verbesserten Sehens geschildert, bis hin zur Herstellung der Kontaktlinse. Cicero musste sich von Sklaven noch vorlesen lassen. Im 11. Jahrhundert war der arabische Mathematiker Alhazen mit Arbeiten zur Lichtbrechung beschäftigt. Im 13 Jahrhundert wurden Sehsteine aus Beryll verwendet, daher der Name Brille. Im 15. Jahrhundert gab es konvexe Linsen usw... Sehen, damit ringen wir, weil viele von uns einen Sehdefekt haben oder höchstwahrscheinlich mit zunehmenden Jahren einen bekommen. Aber Sehen hat nicht nur was mit den Augen zu tun. Es gibt auch ein inneres Sehen, ein Verstehen, worin etwa der Blinde mitnichten anderen Menschen nachsteht. Im Johannesevangelium im Auferstehungsbericht (Johannes 20) verwendet der Verfasser drei verschiedene Worte, die leider in der geläufigen Einheitsübersetzung immer gleich übersetzt werden. Fridolin Stier, Tübinger Alttestamentler, übersetzt mit erblicken, schauen und sehen. Das entspricht wohl auch mehr der Auferstehungserfahrung. Das Sehen steht für mehr als das, was das Sinnesorgan kann, das wird leicht deutlich auch in der deutschen Sprache. In einer Tagebuchnotiz schreibt einmal Stier: Ein französischer Pfarrer und Dietrich Bonhoeffer fragen sich, was sie mit ihrem Leben eigentlich wollten. Der Pfarrer: Ich möchte ein Heiliger werden. Bonhoeffer: Ich möchte glauben lernen. Und ich? Ich möchte sehen (lernen).

Wolfgang Beck

Titelbild: rawpixel_pixabay, pfarrbriefservice.de

Sehen

Ansicht – Rücksicht – Respekt

Die Tatsache, dass Menschen einen ansehen, dass man immer von anderen gesehen wird, veranlasst Jean Paul Sartre in einem Theaterstück zu der Aussage: „Die Hölle, das sind die anderen.“ Die 3 Personen in dem Stück sehen in der anderen Person deren Fehler und Schwächen, all das, was nicht öffentlich werden soll. Ein mitfühlender Blick, ein Verständnis für den*die andere*n gibt es nicht. Das ist die Hölle, so macht es das Theater deutlich.

„Die Hölle, das sind die anderen.“ Darin drücken sich nicht nur Erfahrungen auf der Bühne des Theaters, sondern auch auf der Bühne des Lebens aus. Etwa wenn ein Paar sich trennt und nur in dem*der anderen die*den Schuldige*n sieht. Etwa wenn Menschen Andersdenkende, Andersgläubige oder Fremde nur deshalb ablehnen, manchmal mit Hasskommentaren oder gar Todesdrohungen überschütten. Dann wird die Welt für Opfer und Täter zur Hölle auf Erden.

Dagegen argumentiert unsere Verfassung: „Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen

Bild: pfarrbriefservice.de, www.sacralphoto.de

seiner Behinderung benachteiligt werden.“ (Art.3 III GG)

Dieser Grundgesetzartikel macht deutlich, dass ein Mensch immer als Person gesehen wird. Die Person darf man nicht auf bestimmtes Verhalten oder andere Merkmale reduzieren. Reduktion bedeutet, man sieht nicht mehr die Person, sondern nur das, was einem an ihr nicht gefällt. Man verliert den Respekt vor der Person. Respekt vor einer Person haben bedeutet, man wertet den Menschen nicht ab, auch wenn man bestimmte Verhaltensweisen kritisiert oder ablehnt. Er*sie besitzt eine unantastbare Würde. Als eine Begründung wird gesagt, sieh die*den andere*n an, er*sie ist wie du.

Für Jesus verdienen auch Menschen, die sich schuldig gemacht haben, Respekt. In Respekt steckt das lateinische Wort für zurückblicken, hinter

Sehen

sich schauen, Rücksicht nehmen. Zurückblickend sehe und akzeptiere ich meine Schwachstellen und gehe verständnisvoller mit meinem Gegenüber um. Das haben die Männer, die die Ehebrecherin vor Jesus gebracht haben (Joh 7,53 – 8,11), verstanden. Auf Jesu Aussage „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie." zieht sich einer nach dem anderen zurück. Dieses Verhalten der Männer verdient Respekt. Keiner besteht mehr auf der Verurteilung der Frau. Aus heutiger Sicht fragt man sich, warum ist von dem Mann, der mit ihr die Ehe gebrochen hat, nicht die Rede.

Jesus will nicht, dass die Frau verurteilt wird. Dennoch wird das, was nicht gut ist, klar benannt. Jesus sagt zu der Frau: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!" Zugleich hat er sie vor der Todesstrafe gerettet. Denn Jesus sieht die Frau als Person an, die mehr bedeutet als ihre Taten.

Wer so handelt, bringt ein Stück Himmel auf die Erde.

Josef Klein

Der Wunsch, Gott zu sehen, ist die tiefste und innerste Sehnsucht des Menschen. Mose bittet Jahwe: "Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!" Doch Gott verwehrt es ihm: „Du

Sehen in der Bibel

kannst mein Angesicht nicht sehen; denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben." (Ex 33,18.20) Dennoch kommt Gott dem menschlichen Wunsch entgegen, ihn zu sehen, ihn zu spüren, ihm nahe zu sein, und so gibt er den Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung sichtbare Zeichen seines Da-Seins: die Wolke, die am Tag, und die Feuersäule, die in der Nacht vor ihnen herzieht, das heilige Zelt, in dem er mitten unter ihnen wohnt. Auch die Wunder sind Zeichen seiner Gegenwart, seiner Macht und seiner liebenden Fürsorge, z.B. das Wasser, das er aus dem Felsen quellen, oder das Manna, das er vom Himmel herabregnen lässt.

Neben dem üblichen Sprachgebrauch für die sinnliche Wahrnehmung steht der Begriff „sehen" in der Bibel für den visionären Vorgang der Zukunftschau. „Früher sagte man in Israel, wenn man hinging, um Gott zu befragen: Wir wollen zum Seher gehen. Denn wer heute Prophet genannt wird, hieß früher Seher." (1Sam 9,9) Zu ihm kam man, um Aufschluss zu erhalten über göttliche Wirklichkeiten. Stellvertretend seien hier Samuel, Jesaja, Jeremia, Amos und Jona genannt.

Sehen

Wie stark der menschliche Wunsch, Gott zu sehen, ausgeprägt ist und schon früh mit Jesus in Verbindung gebracht wird, deutet die Bibel an durch all die Menschen, die zum Stall gehen, um das Kind zu sehen: die Hirten, die sich noch in der Nacht auf den Weg machen, die weisen Männer, die von weither kommen, um dem neugeborenen König zu huldigen. Als der weise Simeon und die Prophetin Hanna das Kind sehen, das Joseph und Maria im Tempel dem Herrn weihen, preisen sie Gott, und Simeon sagt: „Nun lässt du Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lk 2,29-32)

Im Neuen Testament thematisiert vor allem das Johannesevangelium die Frage nach dem Sehen. Mindestens 63 Mal kommt das Verb „sehen“ hier vor. Was heißt für Johannes „sehen“? Jesus lädt seine ersten Jünger ein: „Kommt und seht!“ (Joh 1,39) Sie gehen mit ihm und bleiben von da an bei ihm. Sehen ist hier gleichbedeutend mit Nachfolge. Die Jünger werden Zeugen der Werke des Sohnes und erfahren gleichzeitig etwas über das Wesen des Vaters. Jesu Leben ist gleichsam die Offenbarung als eine Auslegung Gottes. „Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“ (Joh 1,18b) Auf die Bitte des Apostels Philippus „Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns“, antwortet Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Joh 14,8.9)

Als weitere Konsequenz des Sehens betont das Neue Testament das Bezeugen und Verkünden. Auf die Anfrage des Täufers „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“ lässt Jesus ihm die Antwort überbringen: „Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, und Aussätzige werden rein; Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet.“ (Lk 7,19.22) Das Sehen der Wundertaten Gottes soll also – so will es Jesus – als Gotteslob verkündigt werden. Nach der Taufe Jesu am Jordan sagt Johannes: „Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam und auf ihm blieb. … Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.“ *(Joh 1,32.34)*

Sehen

Eine besonders interessante Stelle in Zusammenhang mit „Sehen“ ist die Erzählung von Thomas, der nicht glauben kann, dass Jesus auferstanden ist, wenn er ihn nicht zu sehen bekommt. Jesus kommt diesem Wunsch entgegen, er zeigt sich, lässt sich berühren, doch er kommentiert schließlich: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Joh 20,29)

Auch der Oberzöllner Zachäus ist von dem Wunsch beseelt, Jesus zu sehen. In dem Gedränge ist das schwierig, denn Zachäus ist ein kleiner Mann. Außerdem will er selbst wohl nicht gesehen werden, und so klettert er auf einen Maulbeerfeigenbaum. Doch Jesus entdeckt ihn, ruft ihn herunter und lädt sich bei ihm zum Essen ein. Zachäus nimmt ihn freudig auf. Die Leute sind empört, denn Oberzöllner sind nicht „angesehen“, sie gelten als Sünder, mit denen fromme Juden nichts zu tun haben wollen. Für Zachäus bedeutet die Begegnung mit Jesus eine Lebenswende, er ist von Jesus „angesehen“ worden und kann nun ein anderer werden.

Jesus muss ein Meister darin gewesen sein, einen Menschen in seiner Tiefe wahrzunehmen, ihn gewissermaßen mit den Augen Gottes anzusehen. Die Evangelien berichten davon, wie er Leute wahrnimmt, an denen andere achtlos vorbeigehen oder auf die sie verächtlich herabsehen. So wie Jesus seine Mitmenschen ansieht, so möchte der Verfasser des 139. Psalmes von Gott angeschaut werden: „Herr, du hast mich erforscht, und du kennst mich. / Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. / Von fern erkennst du meine Gedanken. / Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; / du bist vertraut mit all meinen Wegen. / Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - / du, Herr, kennst es bereits. / Du umschließt mich von allen Seiten / und legst deine Hand auf mich.“ (*Psalm 139, 1-5)*

Erika Hien

Weitungen des Sehens

„Auf den ersten Blick“ handelt es sich beim Sehen um das Aufnehmen optischer Eindrücke mit Hilfe des Lichtes; also um einen passiven Vorgang. Aber schon durch den Anfang dieses Satzes deutet sich an, dass Sehen mehr ist als dies, bzw. dass sich ein umfangreiches Assoziationsfeld ihm angelagert hat. Wahrnehmen (Wahrheit aufnehmen), Erkennen und Bewerten oder Beeinflussen wollen; all dies kann mit gemeint sein. Beispiele: „Ich seh schon, das wird nix....Wie siehst du das?"

Sehen

Daneben das schlichte „Da siehste mal,“oder gar die Weisheit des Fuchses im kleinen Prinzen, „Man sieht nur mit dem Herzen gut“.Noch deutlich größer wird das Bedeutungsfeld bei Betrachtung der Worte „Sicht(en)“ und „Schau(en)“ in Verbindung mit vielen Präpositionen (Ansicht, Umsicht, Rückschau usw.). Schließlich sei verwiesen auf die über Zeiten wirksame Vorstellung vom aktiven, Strahlen aussendenden Auge. Hier ist dann meist vom Blick die Rede. Er kann die verschiedensten „Färbungen“ haben – Goethe im Gedicht „An den Mond“:

Breitest über mein Gefild
lindernd deinen Blick,
wie des Freundes Auge
mild über mein Geschick.

Er kann dämonisch als „der Böse Blick“ erscheinen. Er kann durchdringend oder fast tödlich sein (wenn Blicke töten könnten) oder er kann „Unanständiges“ treiben (jemanden ausziehen). In einem alten Madrigal, das den „Krieg“ zweier Liebender schildert, heißt es:

Ach weh, ich bin durchschossen
mit ihren Äuglein zart.
Viel Blut hab ich vergossen,
tödlich verwundet hart.

Durchdringend (nämlich die Zukunft) ist auch das innere Auge des in der Antike als äußerlich blind vorgestellten Sehers.

Ich schreibe diese Zeilen als nicht Sehender im physischen Sinne. Das schließt aber ein „Sehen“ im oben angedeuteten, übertragenen Sinne nicht aus. Viele sehende Menschen vermuten sogar bei Blinden ein besonders ausgeprägtes, die menschliche Seele erfassendes „inneres Auge“ oder eine kompensatorisch entwickelte besondere Schärfe der restlichen Sinne. Das kann so sein, hängt aber von guter Förderung in Erziehung und Schule ab. Manches, die restlichen Sinne Betreffendes ist für den sehenden Menschen gelegentlich erstaunlich. Als Kind konnte ich (das Gehör noch in Bestform) auf einer baumbestandenen Wiese mit anderen Kindern Fangen spielen. - Kleine Skurrilität nebenbei: Noch Mitte des 20. Jahrhunderts gab es den – aus der Fehldeutung von akustischen Eindrücken entstandenen – „Mythos“, dass ein blinder Mensch bei Annäherung an ein Hindernis einen geheimnisvollen Druck auf der Stirn verspüre.

Es gibt freilich auch das Gegenteil; nämlich dass jemand bei Blindheit nur den Wegfall des „Licht-Organs“ registriert, die oben angeführten Weitungen des Sehens übersieht und sich z.B. mit „auf Wiederhören“ verabschiedet (nicht etwa am Telefon, sondern nach einer leiblichen Begegnung). Der Aspekt: „Bis zur nächsten Begegnung“, kommt dabei zu kurz.

Rule Störmer, Psychotherapeut, Backnang

Bild:Katharina Wagner, pfarrbriefservice.de

Mit drei Augen

Wer kann schon mit 3 Augen sehen? Wir Menschen sind gewohnt, mit unseren 2 Augen zu sehen. Auf diese Weise finden wir uns in der Welt zurecht. Das, was wir sehen und gesehen haben, verarbeitet unser Gehirn und steuert unser Verhalten und Handeln. Doch wo soll das dritte Auge herkommen?

Bild: Olaf Scheffers, unsplash

Mit dem dritten Auge ist eine Gehirnregion gemeint, die in der Lage ist, hinter den Wahrnehmungen der beiden vertrauten Augen einen Zusammenhang zu sehen. Es stiftet eine geistige Verbindung zu Weisheit, Erkenntnis und Intuition. Intuitive Erfahrungen – also man erkennt intuitiv beispielsweise, ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt – verweisen auf diese Erkenntnisfähigkeit. Das dritte Auge, auch inneres Auge genannt, erweitert unsere alltägliche Sicht der Dinge, es kommt zu Grenzüberschreitungen. Ein Beispiel: Eine Mama, ein Papa trösten das weinende Kind mit den Worten „Es wird alles gut!“. Die Aussage, alles wird gut, ist eine Grenzüberschreitung. Denn die Eltern können nicht wissen, ob alles gut wird. Die Eltern wissen wohl auch, dass in unserem Leben nie alles gut ist. Aber in der Situation drücken die tröstenden Worte der Eltern ihre Hoffnung und ihre Zuversicht für ein glückliches Leben ihres geliebten Kindes aus. Und das ermutigt Eltern und Kind.

Spirituelle, religiöse Menschen sehen mit ihrem dritten Auge hinter den Erfahrungen im Alltag, im diesseitigen Leben, eine Kraft, die das Ganze zusammenhält. Diese Kraft sehen wir Christen in Jesus Christus. Seine Botschaft von der Liebe hat ihm den Tod am Kreuz gebracht. Aus der Sicht unserer 2 Augen gilt Jesus als gescheitert. Dass Jesus mit seiner Liebesbotschaft nicht gescheitert ist, macht Gott deutlich, weil er Jesus zum Leben erweckt. Deshalb ist Ostern für uns Christen das große Fest. Wenn Menschen das mit ihrem dritten Auge erkennen, erfahren sie, die Liebe Gottes ist stärker als der Tod.

Und wenn wir Menschen die Sakramente feiern, kann das dritte Auge uns vermitteln: In den für unsere Augen sichtbaren Dingen, etwa der brennenden Taufkerze, im geweihten Brot, erfahren wir Menschen einen

liebenden Gott. Das tröstet und ermutigt, wie die Aussage der Eltern zu ihrem geliebten Kind: Alles wird gut. Weil Gott es so will.

Hinweis: Auffällig an vielen Buddha-Darstellungen ist die punktuelle Erhebung mitten auf der Stirn; viele nennen es das dritte Auge. Durch dieses dritte Auge strömt das Licht der Erkenntnis und der Güte, es verdeutlicht die Weisheit des Erleuchteten. Die Weisheit erkennt hinter den äußeren Erscheinungen das Wesentliche. Für uns Christen kann man das Wesentliche in dem Satz zusammenfassen: In Jesus Christus begegnet uns die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Josef Klein

Sprache sehen

Unter „sehen" versteht man die Wahrnehmung optischer Eindrücke mit den Augen - wie in der Formulierung „man kann den Gegenstand (oder z. B. einen Berg, die Sterne) deutlich sehen". Der Wortschatz hat eine ganze Reihe von weiteren Verwendungsmöglichkeiten und Bedeutungsvarianten hervorgebracht. Hierzu nur ein paar Beispiele: „Wir sehen uns nächste Woche" heißt also, wir treffen uns dann; oder „ich werde sehen, was ich tun kann" meint, ob sich etwas arrangieren lässt; „nach jemandem sehen" heißt sich um jemanden kümmern; eine Person ist „gern gesehen", ist beliebt, erwünscht; ich „kann das nicht mehr sehen", bin der Sache überdrüssig; da muss man mal „nach dem Rechten sehen" also für Ordnung sorgen; „siehst du nun (merkst du), dass ich Recht hatte?". Oder wenn man sich an etwas klar, lebhaft erinnern kann, sagt man „ich sehe das noch deutlich vor mir". Der Ausdruck „etwas mit Bestürzung (Staunen, Überraschung) sehen" geht über das Visuelle hinaus und soll Gefühle ausdrücken. Mit „ich sehe das genauso" ist die gleiche Meinung oder Einstellung gemeint und mit „ich rufe erst mal an, um zu sehen, ob sie überhaupt da sind" will man feststellen, ob ein Gespräch möglich ist. Vielleicht denkt jetzt jemand „ja, wenn Sie das so sehen...?"

Auch menschliches Verhalten oder Eigenschaften kann man genauer besehen: „Das sieht ihm oder ihr aber ähnlich" kann bedeuten, dass das von jemandem nicht anders zu erwarten ist. Wer sich „mit jemandem sehen lassen kann", könnte auf diese Person stolz sein, weil sie hohes „Ansehen" genießt, also Wertschätzung oder Beachtung. Sie hat vielleicht „schon bessere Zeiten gesehen" und diese gut überstanden. Wenn man sie aber nur „vom Sehen kennt", also nur flüchtig, ist nicht klar, ob sich deren Leistungen tatsächlich „sehen lassen" können. Manchmal reicht auch „sehen und gesehen werden" und wenn man dann über bestimmte Aktivitäten

Sehen

meint, „das möchte ich sehen!“ drückt man aus, dass man doch Zweifel hat. Andere sagen dann „wir haben das kommen sehen“ und sprechen darüber, dass eine solch angesehene Person keinem mehr „in die Augen sehen“ kann, also ein schlechtes Gewissen haben sollte. Nun ja, vielleicht hat hier auch jemand einfach den „Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen“, also die Zusammenhänge nicht erkannt. Wie sehen Sie das?

Es gibt auch „Sehenswürdigkeiten“, die man gesehen haben muss, wie in Backnang die Stiftskirche, die 125 jjährige Johanneskirche, das Rathaus und - auch an anderen Orten - weitere Beispiele, die sehenswert sind. Man kennt sie manchmal nur vom Sehen, ohne Veröffentlichungen dazu durchgesehen zu haben. Wir alle kennen das „Fernsehen“, das unsere „Sehgewohnheiten“ schon länger beeinflusst hat. An manchen Filmen, bei denen die „Sehbeteiligung“ vielleicht hoch ist, kann man sich einfach nicht „satt sehen“.

Man kann „sehen“ auch mit vielen Vorsilben verknüpfen, wie hindurch-, voraus-, hinweg-, wieder-, über-, herab- usw. und erhält dadurch manch neue Bedeutung. Oder die Verbindung mit der Endung -sicht erstellt ein weites Feld an neuen Begriffen wie „Aussicht, Einsicht, Nachsicht, Vorsicht, Rücksicht“ und weitere.

Interessant ist, dass in unserer Sprache auch für Augenerkrankungen und Blindheit oft eine Ableitung von „sehen“ verwendet wird, wie „Sehbehinderung, Sehschädigung“, auch spricht man von „Sehfehler, mangelndem Sehvermögen oder fehlender Sehkraft“. Dazu gibt es dann „Sehtests“ zur Feststellung der „Sehleistung“, „Sehschulen“ und „Sehhilfen“ – viele von uns tragen ja eine solche.

In einem Wörterbuch der deutschen Sprache ist das Wort „sehen“ auf einer ganzen Seite zu finden. „Hören“ umfasst etwa eine halbe Seite. Auch im Herder Lexikon Symbole findet man zum Symbol „Auge“ einen etwa doppelt so langen Text wie zu „Ohr“. Dies sind Beispiele dafür, wie sehr das Sehen in vielen Bereichen im Vordergrund steht.

Sicher haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein Einsehen, wenn der Artikel nur einen kurzen Einblick in das umfangreiche Thema gibt – es freut mich, wenn Sie mir dies nachsehen.

Barbara Wangler

Ein kleiner Geist will nur glauben, was er sieht.

François de La Rochefoucauld (1613– 1680),

Wussten Sie

dass es in Baden-Württemberg auf 10.000 Einwohner etwa 7 blinde und 27 hochgradig sehbehinderte Menschen gibt? Oft sieht man es den schlecht sehenden Menschen gar nicht an. Sehverluste ziehen gravierende Einschränkungen im Alltag nach sich. Viele Tätigkeiten können nicht mehr selbständig erledigt werden.

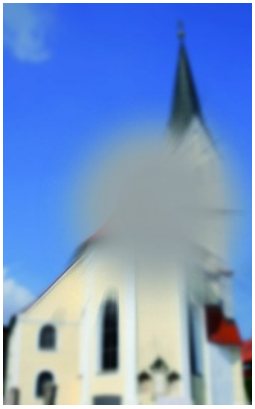

Bild: DBSV/Originalfoto: Shutterstock, Simulation des Sehens bei Degeneration der Makula

Der Evang. Blinden- und Sehbehindertendienst Württemberg e.V. (EBSW) mit Sitz in Backnang bietet neben Beratung, seelsorgerliche Begleitung auch regionale Treffen, blindengerechte Ausflüge und Freizeiten an. Er ist ökumenisch ausgerichtet und arbeitet mit dem Kath. Blinden- und Sehbehindertenwerk zusammen, an einigen Orten gibt es gemeinsame Treffen. Die Beratung ist kostenfrei. Sie wendet sich an Betroffene, ihre Angehörigen und Multiplikatoren. Kontakt: EBSW, Stuttgarter Straße 18, 71522 Backnang, (07191) 600 00, Info@ebsw-online.de, www.ebsw-online.de

Ingrid Haag

Buchtipp

Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz. „Man sieht nur mit dem Herzen gut."

Die Geschichte vom kleinen Prinzen ist viel mehr als ein Märchen für Kinder. Es handelt sich um eine philosophische Erzählung, die man immer wieder lesen kann, weil sie so viel Poesie, Weisheiten, Gefühle und Botschaften enthält. Das Werk macht wichtige Aussagen über Freundschaft, Liebe, Sehnsucht und Lebenssinn. Mit dem berühmten Ausspruch des Fuchses „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar" öffnet Antoine de Saint-Exupéry dem kleinen Prinzen – und sicherlich auch vielen Lesern – die Augen und das Herz.

Erika Hien

Optische Täuschung

Was bedeuten diese Redensarten?

1. mit einem blauen Auge davonkommen
2. wie Schuppen von den Augen fallen
3. jemandem etwas aufs Auge drücken
4. Tomaten auf den Augen haben
5. etwas ins Auge fassen
6. ein Auge zudrücken
7. große Augen machen
8. jemandem Sand in die Augen streuen
9. mit einem lachenden und einem weinenden Auge
10. jemanden aus den Augen verlieren

a) jemanden nachsichtig behandeln
b) keinen Kontakt mehr haben
c) eine Gefahr ohne großen Schaden überstehen
d) über etwas teils erfreut, teils traurig sein
e) etwas planen
f) jemandem etwas Unangenehmes aufbürden
g) sich wundern
h) etwas Offensichtliches nicht sehen
i) jemanden täuschen, ihm etwas vorspielen
j) plötzlich etwas begreifen

Ordne richtig zu:

1 ___; 2 ___; 3 ___; 4 ___; 5 ___; 6 ___; 7 ___; 8 ___; 9 ___; 10 ___

Lösung: 1 c; 2 j; 3 f; 4 h; 5 e; 6 a; 7 g; 8 i; 9 d; 10 b

Gottesdienste

Taufbecken in St. Johannes

Ostern und die Osterzeit

Die Osterbotschaft ist eine ein für allemal gegebene und eine nicht fassbare Durchbrechung unserer normalen Wirklichkeit: Auferstehung, oder vielmehr Auferweckung, Leben das sich als Leben erweist, auch nach den Toten dieser Welt, ist immer noch die unbegreifliche Hoffnung für alles Lebendige. Der kürzlich verstorbene Theologe Johann Baptist Metz nennt das Wort Unterbrechung als kürzeste Definition von Religion. Der Tod ist nicht einfach die glatte Fortsetzung des Lebens, sondern ist die radikale Infragestellung des Lebens und zugleich weisen uns Spuren des Lebens über den Tod hinaus, etwa die Liebe, das Schöne, die Freude oder auch die Hoffnung, auch das Überraschende und verweisen uns so wieder auf das Leben.
Ostern ist dieses zweite Coronajahr auch wieder anders, und doch wollen wir Ostern feiern, aber immer noch müssen wir aufeinander und auf das Virus Rücksicht nehmen. Deshalb werden dieses Jahr Gottesdienste sein, im Rahmen und unter den Bedingungen der Coronasituation, aber mancher Gottesdienst wird anders sein, vielleicht auch eine Chance, Neues zu wagen und die Inhalte zu wahren.

to go - ein Kreuzweg in Backnang

Vom 24. März bis 7. April wollen wir ökumenisch einen Kreuzweg „to go" durch die Stadt anbieten: 14 Stationen durch die Stadt, die man einzeln oder mit einer weiteren Person begehen kann, oder auch an der einen oder anderen Station einfach verweilen kann, ohne den ganzen Kreuzweg zu gehen. Den Kreuzweg gehen heißt mitleiden mit Menschen, mit Jesus, aber auch sein eigenes Leid mittra-

gen, vielleicht auch Erbarmen zu lernen und in der Not einen Ort finden. Stationen 1-3 sind der Stifthof und Schaukasten (Verurteilung, Pilatus, die Frau des Pilatus), der Ölberg, 4,(das Kreuz mittragen), der Pfarrhof Johannes und die Kirche, 5 und 6, (Fallen und Simon von Cyrene), der Schaukasten an der Straße vor Johannes, 7, (Veronika), vor dem Schriftenstand innen in der Christkönigskirche, 8, (weinende Frauen) und in der Kapelle der Kirche, 9, (am Kreuz), die Matthäuskirche, 10, (der Spötter), die Markuskirche, 11, (der römische Hauptmann), das Totenkirchle, 12, (Josef von Arimathäa), der Stadtfriedhof, 13 -14, (Maria Magdalena und Auferweckung).

Die heiligen drei Tage

An Gründonnerstag feiern wir um 19.00 Uhr das Abendmahl Jesu in der Christkönigskirche mit Ölbergstunde, um 20.30 Uhr ist ein Gebet der Jugend dort oder digital, um 22.00 Uhr ist ökumenisches Taizegebet in Christkönig.

Am Karfreitag gibt es zwei Kinderkreuzwege, um 9.30 und 11.30 Uhr, jedoch mit Anmeldung (siehe Homepage), um 15.00 Uhr ist Karliturgie - die Feier des Sterbens und des Todes Jesu. Dieser Gottesdienst wird per Livestream übertragen (vgl. unsere Homepage). Um 17.00 Uhr ist eine Beichtgelegenheit in der Johanneskirche, um 19.00 Uhr kroatische Karliturgie in Christkönig und um 20.00 Uhr Karmette mit Schola in der Johanneskirche.

Am Karsamstag ist um 16.00 Uhr eine Familienauferstehungsfeier auf dem Parkplatz vor dem Gemeindehaus von Johannes. Um 18.00 Uhr feiert die kroatische Gemeinde Osternacht in Christkönig und die deutsche um 21.00 Uhr.
Ein Osterfeuergottesdienst, ein Wort-Gottesdienst am Feuer ohne Kommunionausteilung, findet voraussichtlich auf dem Pausenhof der Schiller- und Pestalozzischule statt. Bitte bringen Sie eine Laterne und ein leeres Fläschen mit. Wer mag kann einen Zettel mitbringen mit allem was ihm schwer ist und ins Feuer werfen.
Am Ostersonntag ist um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche Osterfest-Gottesdienst, wieder per Livestream übertragen im Internet. Um 18.00 Uhr wird eine Vesper in der Johanneskirche gesungen.
Am Ostermontag laden wir zum Emmausgang um 9.30 Uhr ein mit Beginn in der Johanneskirche und ökumenischem Abschluss vor der Markuskirche um 10.30 Uhr.

In der Osterzeit sind auch zwei österliche Feste:
- Christi Himmelfahrt mit einem Gottesdienst um 9.00 Uhr im Garten von Christkönig und um 10.30 Uhr in der

Gottesdienste

Johanneskirche

Bild: W. Beck, Kreuzigungsgruppe v. Josef Beuys

- und das Fest Pfingsten. An diesem Festtag, den wir in Gottessdiensten feiern, wird voraussichtlich die Stiftskirche wieder nach langer und aufwendiger Restaurierung eröffnet.
An Pfingstmontag ist neben dem 9.00 Uhr Gottesdienst, um 10.30 Uhr wieder ein ökumenischer Gottesdienst vor dem Waldheim geplant.

Im Mai

sind an den Sonntagabenden um 18.00 Uhr dreimal schlicht gehaltene Maiandachten, außer am 30. Mai. Da lädt die katholische Sozialstiftung um 18.00 Uhr zu einer Maiandacht um die Lübecker Märtyrer ein mit Predigt von Domkapitular Thomas Weisshaar und einer Solistin mit Gesang. - Die Lübecker Märtyrer waren drei katholische und ein evangelischer Geistlicher, die während des Dritten Reiches in Kontakt miteinander standen und Widerstand leisteten, von ihren eigenen Kirchen sogar gebremst bis geächtet. Es waren junge Kapläne und Pfarrer, die bewegende Abschiedsbriefe geschrieben haben und am 10. November 1943 hingerichtet wurden. Neben ihrem Lebenszeugnis ist es ein schönes ökumenisches Zeugnis, in der Sache völlig klar und einig und in Christus verbunden, obwohl die ökumenischen Uhren damals noch anders tickten.

Besondere Veranstaltung:

Am Wochenende 17. und 18. April ruft der Bundespräsident auf zum Gedenken der Coronatoten und derer, die durch die Pandemie gelitten bzw. trauernd zurückgelassen wurden. Am 17. April soll von 17.00 - 21.00 Uhr eine Kerzeninstallation auf dem Marktplatz stattfinden, bei der jeder, der vorbeikommt, eine Kerze entzünden darf. Organisiert wird das Ganze von Josef Klein - nähere Infos finden Sie ebenfalls auf der Homepage.

Zu guter Letzt:

Am Donnerstag, 3. Juni ist Fronleichnam mit Gottesdienst um 10.00 Uhr, voraussichtlich bei der Christkönigs-

kirche im Freien. Ein Gemeindefest kann coronabedingt leider noch nicht stattfinden. Ob es auch eine Prozession gibt, steht noch nicht fest. Unsere muttersprachlichen Gemeinden, ebenfalls die polnische, werden sich beteiligen. Vielleicht werden wir auch noch Masken tragen müssen. Eine Woche vorher erhalten Sie spätestens Bescheid.

Wolfgang Beck

Anmeldung für die Gottesdienste über Ostern

Da aufgrund der aktuellen Situation die Anzahl der Plätze in den Gottesdiensten weiterhin begrenzt ist, wird auch für einzelne Gottesdienste über das Osterwochenende um eine vorherige schriftliche Anmeldung gebeten:

– Karfreitagsliturgie, 15.00 Uhr (Christkönig):
karfreitagsliturgie@katholisch-backnang.de

– Osternacht mit Osterfeuer, 21.00 Uhr (Christkönig):
osternacht@katholisch-backnang.de

– Eucharistiefeier am 4.4., 10.30 Uhr (Christkönig):
ostersonntag@katholisch-backnang.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an:

– Anzahl der Personen/Haushalte inkl. der Vor- und Nachnamen

– Telefonnummer, unter der der jeweilige Haushalt in der Zeit nach dem Gottesdienst zuverlässig erreichbar ist.

Die Angaben werden ausschließlich für die nach §6 Corona-VO verpflichtende Datenerfassung genutzt. Nach Ablauf der Frist werden die Daten vernichtet. Wer keine Möglichkeit hat, sich per Mail anzumelden, kann sich auch gerne an eines der Pfarrbüros wenden. Wir freuen und auf Ihr Kommen.

Michael König

Kinderkreuzweg „Open-Air“

An Karfreitag, 2. April 2021 bieten wir 2 Kinderkreuzwege für an und zwar um 9.30 Uhr und 11.30 Uhr. Diese finden im Garten des Kindergartens Christkönig statt. Coronabedingt ist aufgrund der begrenzten Teilneh-

Bild: Christiane Raabe, pfarrbriefservice.de

merzahl eine Anmeldung unbedingt erforderlich unter folgender Emailadresse: kinderkreuzweg@ katholisch-backnang.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung die Anzahl der Personen aus Ihrem Haushalt und deren Namen an und zu welcher Uhrzeit Sie kommen möchten.

Der Zugang zum Garten des Kindergartens ist über die Marienburger Straße. Wir bitten Sie am Eingang sich die Hände zu desinfizieren und sich in eine Namens-und Telefonliste einzutragen. Sie werden zu Ihrem Platz, einer „Familieninsel“ gebracht, den Sie während der Veranstaltung nicht mehr verlassen sollten. Die „Familieninseln“ sind so angelegt, dass ein Abstand von mind. 1,5 Metern eingehalten wird. Bitte ziehen Sie sich wettergerecht an; gerne können Sie eine Picknickdecke mitbringen. Während der ganzen Veranstaltung muss auch im Außenbereich ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz getragen werden (OP-Masken, FFP2-Atemschutzmasken). Für Kinder von 6 bis einschließlich 14 Jahren ist weiterhin das Tragen einer nichtmedizinischenAlltagsmaske ausreichend. Kinder bis 5 Jahre sind von der Maskenpflicht ausgenommen.

Der Kinderkreuzweg findet bei jeder Witterung statt.

Carmen Walter

Zum Gedenken an die Corona-Toten und ihre Angehörigen

Am 17./18. April werden wir in den Gottesdiensten der Corona-Toten und ihrer Angehörigen gedenken. Zu dem Termin ruft der Bundespräsident zum Gedenken auf. Denn bei allem Bemühen, Leben zu sichern und Schaden zu begrenzen, wollen wir uns auch den Sterbenden und Trauernden zuwenden und ihnen unser Mitgefühl ausdrücken.

Ob die Aktion für den 17., Samstagabend „Kerzen und/oder Blumen am Marktbrunnen niederlegen“ vom Ordnungsamt genehmigt wird, können Sie u.a. auf der Homepage oder über die Backnanger Zeitung erfahren.

Zusammenhalten lautet das Leitwort in den Zeiten der Corona-Pandemie. Zusammenhalten kann bedeuten, wir Menschen achten aufeinander und stehen füreinander ein. So zeigen wir unser Mitgefühl mit denen, die an und mit Corana, oft ganz einsam, sterben und denen, die um sie trauern; wir trauern mit ihnen und wollen zeigen, wir stehen zusammen. Wir hoffen, dass der Schmerz und die Trauer um den Verlust sich weiterentwickeln. So kann Raum entstehen für Dankbarkeit und Freude, mit der verstorbenen Person zusammengelebt zu haben.

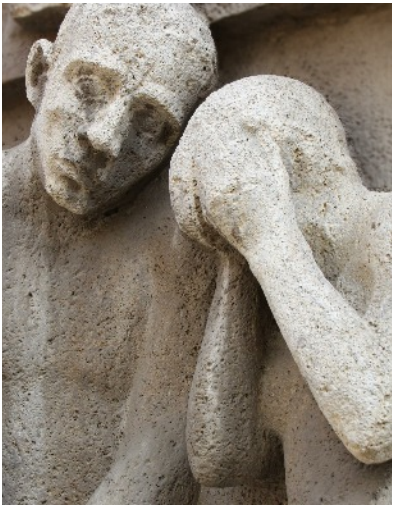

Bild: Hans Walter(Relief), Peter Weidemann,pfarrbriefservice.de

Zu sterben und jemanden im Sterben zu begleiten, ist ein aufwühlender und schmerzhafter Prozess, oft mit viel Angst verbunden. Da tut es gut, wenn die Personen nicht alleine, sondern zusammen den Prozess durchstehen und gestalten können. Dem/der Sterbenden die Hand halten, ein Mut machendes Wort der/des Sterbenden an die Angehörigen, ein letzter Blickkontakt – all das ermöglicht zu sehen, dass die Kraft zu leben aufgebraucht ist.

Menschen, die in Corona-Zeiten in Kliniken und in Heimen unter Kontaktbeschränkungen sterben, sterben oft ganz, ganz einsam, getrennt von ihren Lieben. Und die Angehörigen bangen getrennt, ohne Kontakt mit der geliebten Person. Das macht das Erleben und Verarbeiten des Sterbeprozesses noch schwieriger. Darauf weist die Aktion des Bundespräsidenten hin, das unterstützen wir als Kirchengemeinde. Denn es gilt, Sterbende und Trauernde nicht alleine zu lassen.

Warum macht an Corona zu sterben so viel Angst? Immer wieder hört oder liest man den Gedanken: Im Gegensatz zu früheren Pandemien vertrauen heute die Wenigsten noch darauf, dass nach diesem Leben noch etwas kommt. Das mache trostlos, habe zur Folge, dass man sich an das Leben klammere und das Sterben nicht wahrhaben wolle.

Das führt zu der Frage: Kann der christliche Glaube an die „Auferstehung der Toten“ Trost spenden? Hinter der Glaubensaussage steht die Überzeugung, Leben besteht nicht nur aus Materie, aus unterschiedlichen Formen. Mit Formen des Lebens sind verschiedene Lebewesen gemeint; gemeint ist auch menschliches Leben in seinen Veränderungen von der Geburt bis zum Tod. Das Sein ist gestaltet und getragen von Geistigem, dem Geist Gottes. Damit ist das Leben als Teil des Seins auf einer tieferen Ebene unberührt vom Entstehen und Vergehen seiner Formen. Darauf scheint Jesu Wort hinzuweisen: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben, und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Dieser Satz erinnert an den unvergänglichen Lebensatem Gottes,

und solches Leben kann nichts auslöschen, auch nicht der Tod.

Weil Jesus sein Leben vom Geist Gottes gestalten ließ, war sein Ende nicht Tod und Zerstörung, sondern durch den Tod hindurch und jenseits des Todes Leben in Gott. Ebenso gehen alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, nicht auf den Tod zu, sondern auf ein Leben in Gott als erfülltes Leben. Ob diese Glaubensaussagen Trost spenden kann angesichts des Sterbens lieber Menschen und der Gewissheit, selbst sterben zu müssen - die Antwort bleibt offen. Zu wünschen ist, dass die Auseinandersetzung mit solchen Überlegungen dazu führt, das Sterben als Teil des Lebens zu akzeptieren.

Josef Klein

Firmung ´20 - „Leinen los!"

Im März konnten wir mit den ersten drei Jugendlichen in einem normalen Gottesdienst ihre Firmung feiern! Wir freuen uns darüber sehr und hoffen, dass wir in der Zeit bis zu den Sommerferien mit allen Firmbewerbern die Firmung feiern können!

Wir danken allen für ihre Geduld bei den wiederholten Verschiebungen!

Claudia Ax, Martina Fink, Monika Schwartz

Firmung ´21 – „Ist da wer? Gott?!"

Mit dem Firmstartgottesdienst haben 21 Jugendliche den Firmkurs gestartet! Für die Zeit bis zum nächsten Firmnachmittag wurden sie mit Material in Tüten mit dem Firmmotto „Ist da wer? - GOTT?!" versorgt.

Coronabedingt fand der zweite Firmnachmittag zweigeteilt statt: Zuerst trafen sich alle am Freitag, den 19.3.21 um 15 Uhr zu einer Videokonferenz, um dort miteinander über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Für den 2. Teil trafen sich alle am Samstag, 20.3. um 18 Uhr zu einer Wortgottesfeier in der Christkönigskirche.

Für den dritten Firmnachmittag hoffen wir sehr, uns am 7./8. Mai nachmittags real zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Claudia Ax, Martina Fink, Monika Schwartz

Zur Fornsbacher Kinderfreizeit

laden wir dieses Jahr vom 6.-10. September alle Kinder und Jugendlichen ab der 3. bis zur 8. Klasse ein. Die Planung hat erst begonnen, aber wenn sich genügend finden, die mitmachen, dann starten wir die Sache wieder.

Spiele, Spaß, Abenteuer rund um den Waldsee stehen auf dem Programm. Gerne dürft Ihr/dürfen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn schon mal im Pfarrbüro Johannes anmelden. Das Leitungsteam ist gerade im Werden.

Wolfgang Beck

Die Orgel in Christkönig

klingt wieder wunderbar, aber nur wenige hören sie gerade. Das liegt natürlich an der Corona- Pandemie. Viele schöne Kirchenmusik, auch Konzerte und Chorbegleitungen mussten die letzten eineinhalb Jahre ausfallen, bzw. es gab verkleinerte Köstlichkeiten durch verschiedene Kantoren und Scholen aus Kinder-, Jugend- und Kirchenchor. Wir hatten 2019 ja die Orgeln, besonders die in Christkönig ausgiebig und gut renoviert und gehofft, dass wir einen Teilbetrag durch Konzerte refinanzieren können. Corona hat auch das zunichte gemacht, so dass ein großer Teil über den Haushalt finanziert werden muss. Wenn Sie aber trotz ausgefallener Konzerte etwas für die Orgel geben möchten, dann freuen wir uns. Überweisen Sie hierzu einen Betrag auf das Konto der Kirchenpflege (vgl. vorletzte Seite des Gemeindebriefes) mit dem Stichwort: „Christkönigsorgel". Wir sagen ein herzliches Danke.

Wolfgang Beck

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Matthias Claudius (1740 - 1815)

Eine Stele für Bischof Sproll

Die Idee und der Wunsch steht im Raum unserem ehemaligen Bischof Johannes Baptista Sproll in Backnang, vielleicht vor der gleichnamigen Kirche oder vor Christkönig eine Stele zu errichten.

Dazu muss ich ein wenig ausholen. Zuerst die Kurzvita des Bekennerbischofs von Rottenburg: Geboren wird er in Schweinhausen, Kreis Biberach als Sohn eines Straßenkehrers am 2. Oktober 1870. Der örtliche Pfarrer entdeckt seine Begabung und fördert ihn. Nach dem Abitur in Ehingen studiert er in Tübingen Theologie. Sein Hauptinteresse gilt der Geschichte. Er wird Vikar, promoviert, wird Pfarrer und Domkapitular. Damit verbunden ist ein Mandat im württembergischen Landtag von 1912 bis 1916 und später als Weihbischof als Abgeordneter der Zentrumspartei von 1919 bis 1920. Ebenfalls ist er Mitglied des „Friedensbundes Deutscher Katholiken" aufgrund der Erfahrungen des 1. Weltkrieges. Er verfolgt die politischen Entwicklungen mit großer Aufmerksamkeit und ist Demokrat, was viele Bischöfe damals nicht waren. 1927 wird er Nachfolger von Bischof Paul Wilhelm von Keppler, dem wir die Gründung der Caritas verdanken. 1934 predigt er vor seinen Mitbischöfen in Fulda: „Das Christentum wird schwere Stürme aushalten müssen gegen diese angebliche Religion aus Blut und Rasse". Das zieht ihm die Aufmerksamkeit des NS-Regimes zu. 1939 äußert er sich positiv über Juden und negativ über die Reichsprogromnacht. 1940, ein Jahr vor Clemens August Graf von Galen, protestiert er durch seinen Generalvikar Kottmann mit Bischof Gröber aus Freiburg zusammen gegen das Euthanasieprogramm und die NS-Morde in Grafeneck, bei Münsingen in Berlin. 1938 bleibt er der Abstimmung für Adolf Hitler „und dem Anschluss Österreichs" fern. Das bringt die Nazis so auf, dass sie ihm verbieten jemals wieder das Gebiet seiner Diözese zu betreten. Er lebt in einem Kloster in der Nähe von Günzburg, bis der Krieg vorbei ist. Selbst der Nuntius, der Beauftragte von Rom, drängt ihn, sein Bischofsamt aufzugeben. Sproll weigert sich, er will nicht nachgeben. 1949 stirbt er in Rottenburg, er wird wie ein Held gefeiert. Das Foto zeigt ihn bei einem Besuch 1948 in Oberndorf am Neckar.

2011 hat unser jetziger Bischof einen Seligsprechungsprozess für ihn eröffnet, er darf als Bekenner verehrt werden. In einer Maiandacht der katholischen Sozialstiftung in Backnang haben wir 2019 seiner gedacht. 2020 hat die Diözese alle Gemeinden angeschrieben und bittet alle Gläubigen, was im Gedenken seiner passiert zu dokumentieren. Da wir aber schon ein wenig auf seiner Spur sind, und da politisches Engagement und Demokratie, gerade als Christ, noch immer notwendig ist, haben wir

uns, Herr Antretter, Herr und Frau Wangler, Herr Kittel, Herr Klein SSchwartz, Herr Hövelborn und ich entschlossen, ihn noch mehr in unsere Gemeinde hineinzutragen. - Die Diözesansynode 1985 griff den Satz von Paul Zulehner auf: Je mystischer wir sind, desto politischer werden wir sein. - Wir möchten eine Stele oder einen Bildstock für ihn errichten. Der Kirchengemeinderat hat sich im Februar in Mehrheit auch dafür ausgesprochen. Der Ort wird noch diskutiert. Weil aber in unserer Kirche auch Verehrung dazu gehört, bietet sich der Platz vor einer Kirche an. Die Alternative wäre der Friedhof gewesen. - Dort sollen noch weitere Bekenner und Märtyrer in ähnlichen Stelen sichtbar gemacht werden, - ähnliche Namen wie in den Straßenzügen beim Wasserturm sind gefallen, aber auch weitere lokale: Eugen Bolz, - den von den Nazis ermordeten Staatspräsidenten, Sophie Scholl, - die öfters hier bei Onkel und Tante war, Bauunternehmer Fritz Müller, dessen Grabstein auf dem Stadtfriedhof steht, Ernst Lossa, ein 15 Jähriger der sich für behinderte Menschen eingesetzt hat und der wegen seiner Aufmüpfigkeit in Irrsee ermordet wurde und dessen Schwester noch bei uns in Backnang lebt, Pfarrer Max Josef Metzger, ebenfalls von den Nazis ermordet, Gründer von Pax Christi, Friedensaktivist und Vegetarier, Eugen Gerstenmayer, Landtagsabgeordneter von unserem Wahlkreis, der der evangelischen bekennenden Kirche angehörte, Rudolf Hartmann von hier, der im Widerstand um Rommel mitgemacht hat, und Christl Kranz, eine Backnanger Schulleiterin aus Ludwigsburg, die im Dritten Reich wegen ihrer Gesinnung entlassen wurde. Dies würde der Heimat- und Geschichtsverein mitverantworten.

Die Stele, ein Leuchtturm, entworfen von dem Backnanger Künstler Norbert Kempf, ist die Idee, die Bischof Fürst auch finanziell gut fördern würde. Soweit sind die Überlegungen gediehen. Es gibt auch Bedenken, weil Sproll „nur" unser Bischof war. Ich persönlich finde aber, dass die Botschaft aus Sprolls Leben noch immer hochaktuell ist. Ich wollte Sie, liebe Gemeindemitglieder und Leser, mit dieser Information in diese Sache mitnehmen.

Wolfgang Beck

Ein Korb

steht im Eingangsbereich der Johanneskirche. Der ist so gedacht: Irgendjemand legt anonym was rein, möglichst nichts Abgelaufenes, und jemand, der etwas braucht und finanziell knapp dran ist, darf es herausnehmen. Die Aktion läuft schon seit Mai/Juni letzten Jahres und, mit großem Lob an unsere Gemeindemitglieder und herzlichem Danke, liegt da immer wieder was drin, und er leert sich auch von selbst wieder. Wer da auch noch mitmachen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Wolfgang Beck

Herzliches Danke

sagen wir Frau Gertrud Distelrath, die schon sehr viele Jahre im Besuchsdienst-Team unserer Kirchengemeinde Johannes mit dabei war - nach ersten Überlegungen schon von Anfang an. Möge sie auch viele schöne und gute Begegnungen damit verbinden.
Natürlich suchen wir auch eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Wer Lust und ein klein wenig Zeit hat Neuzugezogene und ältere Gemeindemitglieder anlässlich des Geburtstages zu besuchen, soll sich einfach im Pfarrbüro Johannes oder Christkönig melden.

Wolfgang Beck

Diakonenweihe

Am 22. Mai werden die neuen ständigen Diakone für die Diözese Rottenburg-Stuttgart geweiht. Dabei ist Dennis Mangold, der in St. Johannes als Kommunionhelfer und Lektor aktiv war und Mann unserer ehemaligen Pastoralreferentin ist. Leider, so schreibt er, kann er coronabedingt keine Einladungen zur Weihe aussprechen, bittet aber um unser Gebet und möchte seine Freude mit uns teilen. Wir freuen uns mit ihm und seiner Familie und wünschen ihm Freude in seinem Dienst. Im neuen Kurs wird Klaus Herberts aus unserer Gemeinde dabei sein.

Die Weihekandidaten laden herzlich dazu ein, ab Christi Himmelfahrt eine Novene mitzubeten, während sie sich in Exerzitien auf die Weihe vorbereiten. Aufgrund der Pandemie wird außerdem der Weihegottesdienst per Livestream übertragen werden. Die entsprechenden Links finden sich auf der Seite des Ausbildungszentrums für ständige Diakone:
https://diakonat-drs.de/

Wolfgang Beck

Nachruf

Wir trauern um Mate Ledic.

Herr Ledic war sehr engagiert in der kroatischen Gemeinde und die Familie hat immer auch bei Fronleichnam, Gottesdiensten und Festen, die von der Seelsorgeeinheit getragen wurden, mitgeholfen. So war Herr Ledic, der von Berufs wegen in der Organisation von Großküchen beschäftigt war, auch immer gut mit dabei. Ihm und dem Herrgott für ihn ein herzliches Danke.

Wolfgang Beck

Rechnungsabschluss 2019

Die Jahresrechnung 2019 der Gesamtkirchengemeinde Backnang wird vom 12.4. bis 26.4.2021 in der Kirchenpflege, Burgplatz 8 zur öffentliche Einsichtnahme durch die Kirchengemeindemitglieder aufgelegt.

Da das Büro nicht immer besetzt ist, wird um einen vorausgehenden Anruf unter 07191-2206810 gebeten.

Bianca Klenk

Onlinevortrag: „125 Jahre St. Johannes“

Im Rahmen des Altstadtstammtischs des Heimat- und Kunstvereins wird der Backnanger Historiker Klaus Loderer am Montag, 19.4.21 um 19.30 Uhr seinen Vortrag „125 Jahre St. Johannes Baptist in Backnang“ online wiederholen, den er bereits am 25.5.2019 in der Kirche St. Johannes gehalten hat.

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, sich zu diesem Onlinevortrag hinzuzuschalten. Die Zahl der möglichen Teilnehmer ist begrenzt, die Teilnahme selbst ist kostenlos.

Anmeldung zu diesem Vortrag bitte per E-Mail an horst.schildknecht@huk-verein.de

Horst Schildknecht

Neue Homepage der Sozialstation

Seit kurzem ist die neue Homepage der Sozialstation online. Schauen Sie doch unter www.katholische-sozialstation-backnang.de einfach einmal vorbei! Wie bekannt ist die Trägerschaft der Sozialstation zum 1.1.2020 von der Gesamtkirchengemeinde Backnang auf die Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung übergegangen. Nun wurde dies auch im Internetauftritt nachvollzogen. Die Angebote ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Ver-

sorgung, Nachbarschaftshilfe und Demenzgruppe der Sozialstation bestehen unverändert. Die Corona-Pandemie hat auch in der Sozialstation ihre Spuren hinterlassen, wenngleich es bisher nur wenige direkte Berührpunkte gab. Mit entsprechenden Hygienekonzepten leisten die Mitarbeitenden auch in diesen schwierigen Zeiten eine gewohnt sehr gute Versorgung. Während die Pflege und die Hauswirtschaft über die ganze Zeit hinweg nur wenig eingeschränkt arbeitete, gab es in der Nachbarschaftshilfe in bestimmten Phasen der Pandemie nur einen eingeschränkten Betrieb, der jetzt aber immer mehr hochgefahren werden kann. Auch für die Demenzgruppe, die bisher noch nicht wieder stattfindet, sollen die Voraussetzungen für eine Wiedereröffnung geschaffen werden. Die Sozialstation ist auch in schwierigen Zeiten für Sie da. Wenn Sie Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an unsere Pflegedienstleitung Birgit Möller unter der Rufnummer 07191/ 914121.

Thomas Sixt-Rummel

Die Kath. Nachbarschaftshilfe

freut sich über die Bewerbung von interessierten Helferinnen, die ehrenamtlich (mit Aufwandsentschädigung) stundenweise die Betreuung von Menschen übernehmen, die ohne zusätzliche Hilfe nicht mehr zu Hause leben können.

Für Informationen und Auskünfte steht Ihnen die Einsatzleitung der Nachbarschaftshilfe, Frau Freiwald-Landerer (Tel.: 914123), gerne zur Verfügung.

Dorothea Freiwald-Landerer

Bild: Gaertringen_ cc0,pixabay.com, pfarrbriefservice.de

8. Mai: 76 Jahre Frieden

Am Samstag, dem 8. Mai begeht die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Backnang (ACK) den 76. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs – 76 Jahre Frieden in Deutschland. Coronabedingt wurde das Programm drastisch reduziert. Die Veranstaltung findet von 11 bis 12 Uhr an der Sulzbacher Brücke / Murr-

treppe statt. Ein Zeitzeuge erinnert sich – u. a. an die Sprengung der Sulzbacher Brücke. Repros von Bildern von Schüler/inne/n werden im Freien ausgestellt. Um 12 Uhr werden die Glocken zum Frieden läuten. Weitere Elemente sind Erinnern, Musik der Jugendmusikschule sowie ein Grußwort des neuen OB. Bei Regen kann ein Regenschirm dienlich sein. Es ist auch möglich, quasi im Vorübergehen nur an einem Teil der Veranstaltung teilzunehmen oder nur die Bilder zu betrachten.

Klaus Herberts

Ökum. Kirchentag in Frankfurt

Vom 12.–16. Mai findet der dritte ökumenische Kirchentag, dieses Jahr dezentral und digital, statt. Wenn man an die vorigen ökumenischen Kirchentage denkt, waren dies immer besondere Ereignisse und laden mit offenen Angeboten zum Mitmachen, Mitdenken und Mitfeiern ein: Vorträge, Musik, Gottesdienste, Gesprächsforen. Bitte hier nachschauen: Info@oekt.de

Wolfgang Beck

Spenden

400 Alt-Handys aus Backnang für missio

Haben Sie sich ein neues Handy gekauft und Ihr altes liegt seither nutzlos in der Schublade? Damit könnten Sie Menschen in Not helfen! Wir haben in unseren Kirchen jeweils eine missio-Handy-Sammelbox aufgestellt. Es dauert nur ein paar Minuten, mit Ihrem alten Handy Gutes zu tun:

– Entfernen Sie zu Hause SIM- und Speicherkarten aus dem Handy. Wenn möglich, setzen Sie das Handy auf die Werkseinstellungen zurück, um alle Daten zu löschen.

– Nehmen Sie das Handy in die Kirche mit und stecken es komplett mitsamt Akku und Rückschale in einen der Umschläge aus dem Aufsteller neben der Sammelbox.

– Wenn Sie wollen, beschriften Sie den Umschlag; dann nehmen Sie an einer missio-Verlosung teil.

– Legen Sie den Umschlag in die Sammelbox – oder besser: werfen Sie ihn in den Pfarramts-Briefkasten von Christkönig oder St. Johannes; so kommt Ihr Handy am sichersten dort an, wo es Hilfe bringen kann.

Kürzlich konnten wir wieder ein Paket mit 100 Handys an missio in Aachen senden, so dass jetzt seit Beginn der Sammelaktion 400 Backnanger Handys zur missio-Hilfe für Familien in Not beigetragen haben. Die Sammelaktion geht weiter!

Norbert Zeman

Adveniat-Aktion

Für Adveniat wurden insgesamt 7.025,00 € (einschl. Kollekten) gespendet.

„Heller denn je“

Das Licht der Sternsingeraktion war dieses Jahr heller denn je!

In unserer Gesamtkirchengemeinde sind insgesamt 8.167,01€ (Stand 19.2.2021) an Spenden zusammengekommen, damit Kindern und Jugendlichen in Not weltweit geholfen werden kann. In Zeiten der weltweiten Corona-Pandemie ist diese uneingeschränkte Solidarität wichtiger denn je.

Gerne hätten sich die Könige selbst auf den Weg gemacht, um den Segen zum neuen Jahr von Haus zu Haus zu bringen. In diesem Jahr mussten wir jedoch andere Wege finden. Dass das gelungen ist, verdanken wir den fleißigen Segensboten, die die

Briefkästen kontaktlos mit Segenspost gefüllt haben.

Wir danken den Segensboten, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und allen, die die Aktion mit einer Spende unterstützt haben von Herzen! Danke für ihren Einsatz und die damit verbundene Hoffnung, die Welt etwas heller zu machen.

Im Namen der Gesamtkirchengemeinde

Carmen Walter

Für alle Spenden danken wir ganz herzlich!

Spenden bitte per Überweisung an die Kath. Kirchenpflege Backnang, IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56 BIC: SOLADES1WBN. Verwendungszweck nicht vergessen!

Bestellung des Gemeindebriefs

Falls Sie den Gemeindebrief noch nicht abonniert haben, ihn aber regelmäßig beziehen möchten, bitte unten abgedruckten Bestellzettel ausfüllen. Diesen können Sie in einem der beiden Pfarrbüros abgeben oder Sie teilen Ihre Bestellung telefonisch (St. Johannes, Tel. 68652 oder Christkönig, Tel. 69106) mit. Sie haben auch die Möglichkeit uns Ihre Bestellung zu mailen:

petra.krawitowski@katholisch-backnang.de

Der thematisch gestaltete Gemeindebrief erscheint 3mal im Jahr und geht an alle Haushalte.

Unsere Postanschrift lautet: Kath. Gesamtkirchengemeinde Backnang, Obere Bahnhofstr. 26, 71522 Backnang

---

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf den Gemeindebrief

.....

Name, Vorname

.....

Straße, Hausnummer

.....

PLZ, Wohnort

.....

Unterschrift

Katholische Kirche in Backnang

Leben

gestorben sind

Christa Eckstein, Mate Ledic, Heinz Hackenberg, Ewald Schwab, Karl Brolich, Ursula Gedig, Adolf Kauf, Ewald Schwab, Elfriede Meßmer, Anna Bechthold, Katharina Steiger und Walter Gaudl.

Herr, schenke ihnen die ewige Freude.

Gottesdienstzeiten

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Do	1.4.			19.00	Eucharistiefeier
				20.00	Taizé-Gebet in Matthäus*
				20.30	Gebet der Jugend
				22.00	Taizé-Gottesdienst
Fr	**2.4.**		**Karfreitag**		
				9.30	Kinderkreuzweg im Garten
				11.30	Kinderkreuzweg im Garten
		17.00	Beichtgelegenheit	15.00	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
		20.00	Karmette	19.00	kroat. Karfreitagsliturgie
Sa	3.4.			13.00	poln. Segnung der Speisen
		16.00	Familien-Auferstehungsfeier	18.00	kroat. Osternacht
				21.00	Osternacht mit Osterfeuer
So	**4.4.**		**Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag**		
		6.00	Osterfeuergottesdienst		
		10.30	kroat. Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier
		12.00	portug. Eucharistiefeier		
		18.00	Vesper	15.30	polnische Eucharistiefeier
Mo	**5.4.**		**Ostermontag**		
		9.30	Emmausgang von Johanneskirche bis zur Markuskirche		
				15.30	polnische Eucharistiefeier
				19.00	Eucharistiefeier
Mi	7.4.			7.30	Eucharistiefeier
Do	8.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	9.4.	15.00	Gottesdienst Haus am Berg	19.00	Eucharistiefeier
Sa	10.4.	18.00	Eucharistiefeier		
		19.30	portug. Eucharistiefeier		
So	**11.4.**		**2. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Wort-Gottes-Feier	10.30	Eucharistiefeier
		10.30	kroat. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
Di	13.4.	19.00	Eucharistiefeier		

* falls möglich, wegen Corona

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Mi	14.4.			7.30	Eucharistiefeier
				14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe A
				16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe B
Do	15.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet in Matthäus*
Fr	16.4.			19.00	Eucharistiefeier
Sa	17.4.	14.00	Trauung von Miriam Rog-genbuck u.Arthur Schweda		
		19.00	portug. Eucharistiefeier	18.00	Wort-Gottes-Feier
So	**18.4.**		**3. Sonntag der Osterzeit**		
				9.00	Eucharistiefeier
		10.30	Eucharistiefeier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
				15.30	polnische Eucharistiefeier
Di	20.4.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	21.4.			7.30	Eucharistiefeier
				14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe C
				16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe D
Do	22.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	23.4.			19.00	Eucharistiefeier
Sa	24.4.	18.00	Eucharistiefeier		
		19.30	portug. Eucharistiefeier		
So	**25.4.**		**4. Sonntag der Osterzeit**		
				9.00	Eucharistiefeier
		10.30	Familien-Wortgottesfeier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
				15.30	polnische Eucharistiefeier
Di	27.4.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	28.4.			7.30	Eucharistiefeier
				14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe A
				16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe B
Do	29.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		

Gottesdienstzeiten

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Fr	30.4.			18.00	Beichtgelegenheit
				19.00	Eucharistiefeier
Sa	**1.5.**		**Maifeiertag – Samstag der 4. Osterwoche**		
		18.00	Eucharistiefeier		
		19.30	portug. Eucharistiefeier		
So	**2.5.**		**5. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Wort-Gottes-Feier	10.30	Eucharistiefeier
		10.30	kroat. Eucharistiefeier?	15.30	polnische Eucharistiefeier
				18.00	Maiandacht
Di	4.5.	18.00	Beichtgelegenheit		
		19.00	Eucharistiefeier		
Mi	5.5.			7.30	Eucharistiefeier
		18.00	kroat. Maiandacht anschl. Messe	14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe C
				16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe D
Do	6.5.	8.30	Eucharistiefeier		
		18.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet in Matthäus*
Fr	7.5.	15.00	Gottesdienst Haus am Berg	19.00	Eucharistiefeier
Sa	8.5.	18.00	Eucharistiefeier	11.00	Firmung
		19.30	portug. Eucharistiefeier		
So	**9.5.**		**6. Sonntag der Osterzeit**		
				9.00	Eucharistiefeier
		10.30	Wort-Gottes-Feier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
				15.30	polnische Eucharistiefeier
				18.00	Maiandacht
Di	11.5.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	12.5.			7.30	Eucharistiefeier
		18.00	kroat. Maiandacht anschl. Messe	14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe A
				16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe B
Do	**13.5.**		**Christi Himmelfahrt**		
		10.30	Eucharistiefeier	9.00	Eucharistiefeier im Garten!
		18.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	14.5.			19.00	Eucharistiefeier

* falls möglich, wegen Corona

Datum		St. Johannes		Christkönig
Sa 15.5.	11.30	Trauung von Eva Künkel und Simon Pscheidl		
	18.00	Eucharistiefeier		
	19.30	portug. Eucharistiefeier		
So 16.5.		**7. Sonntag der Osterzeit**		
	9.00	Wort-Gottes-Feier	10.30	Eucharistiefeier
	10.30	kroat. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
			18.00	Maiandacht
Di 18.5.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi 19.5.			7.30	Eucharistiefeier
	18.00	kroat. Maiandacht anschl. Messe	14.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe C
			16.30	Gottesdienst EK-Kinder Gruppe D
Do 20.5.	8.30	Eucharistiefeier		
	10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
	18.00	portug. Maiandacht		
	20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet in Matthäus*
Fr 21.5.			19.00	Eucharistiefeier
Sa 22.5.	18.00	Eucharistiefeier		
	19.30	portug. Eucharistiefeier		
So 23.5.		**Pfingsten**		
	10.30	Wort-Gottes-Feier	9.00	Eucharistiefeier
	10.30	Kinderkirche im Gemeindehaus	10.30	kroat. Eucharistiefeier
			15:30	polnische Eucharistiefeier
	18.00	Vesper		
Mo 24.5.		**Pfingstmontag**		
	9.00	Eucharistiefeier	10.30	ökum. Gottesdienst am Waldheim
	– vom 25.-28.5. keine Werktagsgottesdienste! –			
Mi 26.5.	18.00	kroat. Maiandacht anschl. Messe		
Do 27.5.	18.00	portug. Maiandacht		
	20.00	Eucharistische Anbetung		
Sa 29.5.	19.30	portug. Eucharistiefeier	18.00	Wort-Gottes-Feier
So 30.5.		**Dreifaltigkeitssonntag**		
	9.00	Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier
	10.30	kroat. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharitiefeier
			18.00	Maiandacht gestaltet von Stiftung

Termine

Datum			Veranstaltung	Ort	Raum
Mo	12.4.	19.00	Treffen ehrenamtl. Hospizbegleiter	Jo	Bastelraum
		19.30	Meditationstanz	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	15.4.	20.00	Meditatives Tanzen	CK	Gemeindesaal
So	18.4.	15.30	Familienkreis: monatl. Treffen	CK	Clubraum
Di	27.4.	14.00	Nachbarschaftshilfe: Sitzung	Jo	E.-Saupp-Saal
Mi	28.4.	20.00	Gesamt-KGR-Sitzung	CK	Gemeindesaal
Do	29.4.	19.30	ACK-Sitzung		Zionskirche
Mo	3.5.	19.30	Meditationstanz	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	7.5.	14.00	Firmnachmittag Gruppe 1	CK	Gemeindehaus
Mi	5.5.	20.00	KGR Christkönig: Sitzung	CK	Gemeindesaal
Sa	8.5.	11.00	ACK-Gedenken an 76 Jahre Kriegsende	Sulzbacher Brücke	
		14.00	Firmnachmittag Gruppe 2	CK	Gemeindehaus
So	9.5.	14.00	Orgelradtour	CK	Kirche
Mo	10.5.	19.00	Treffen ehrenamtl. Hospizbegleiter	Jo	Bastelraum
Mi	12.5. – 16.5.		ökum. Kirchentag		Frankfurt
Mi	12.5.	20.00	KGR St. Johannes: Sitzung	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	20.5.	20.00	Meditatives Tanzen	CK	Gemeindesaal

– Die Termine können nur stattfinden, wenn es keine Corona-Einschränkungen gibt!
Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage oder die Zeitung. –

Wöchentliche Termine * falls die Gemeindehäuser wieder offen sind				
Mo	18.30	Qigong-Übungsstunde	CK	Gemeindesaal
Di	11:00	Tischtennis für alle, 14-16 Uhr für Schüler	CK	Gemeindesaal
Di	15.00	Mutter-Kind-Gruppe	CK	Kinderarche
Di	20.00	Probe Chorgemeinschaft	CK	Gemeindesaal
Do	14.30	Seniorengymnastik	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	CK	Gemeindesaal
Do	15.45	Kath. Singschule für Mädchen ab 2. Klasse	CK	Gemeindesaal
Do	18.00	Ministranten-Gruppen	CK	Jugendraum
Do	18.00	Alle Ministranten-Gruppen	Jo	Gemeindehaus
Do	19.00	Töpfern	CK	Töpferraum
Fr	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	16.00	Kath. Singschule für Jungen ab 2. Klasse	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	18.00	Jugendchor „Chorios“	Jo	E.-Saupp-Saal

Impressum

Herausgeber

Kath. Gesamtkirchengemeinde
Backnang
Pfarrer Wolfgang Beck

Redaktion

Wolfgang Beck
Erika Hien
Josef Klein
Barbara Wangler
Petra Krawitowski

Layout: Reiner Schulte

Druck

GemeindebriefDruckerei

Auflage: 5.000

Redaktionsschluss für Ausgabe Juni/Juli 2021

Artikelabgabe: 04.05.2021
Abholbereit für Austräger ab ca. 20.05.2021

Katholische
Kirche in
Backnang

Kontakt – Soziales

Wo Kirche Hand und Fuß bekommt

Katholische Sozialstation

Burgplatz 8, Backang
Alten- und Krankenpflege Tel. 914121
Nachbarschaftshilfe Tel. 914123

Familienpflege Rems-Murr

Tel. 07151-1693155

Förderverein der Kath. Sozialstation

Unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Mitgliedschaft. Ansprechpartner:
Kath. Gesamtkirchenpflege
Tel. 2206810

Katholische Telefonseelsorge täglich
0800/1 11 02 22

www.katholisch-backnang.de

Kontakt

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652
0171-9747482
wolfgang.beck@katholisch-backnang.de

Gemeindereferentin
Carmen Walter
07191-953777
carmen.walter@katholisch-backnang.de

Regionalkantor
Reiner Schulte
07191-732604
reiner.schulte@katholisch-backnang.de

Kath. Kirchenpflege Backnang
Bianca Klenk
07191-2206810
KathGesamtkirchenpflege.Backnang@drs.de

Bankverbindung:

Kath. Kirchenpflege Backnang
IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56
BIC: SOLADES1WBN

Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Johannes
Obere Bahnhofstraße 26, Backnang
Pfarramtssekretärinnen Karola Schmoll und Petra Krawitowski
07191-68652
pfarramt.johannes@katholisch-backnang.de

Mo	9.00–11.30
Di	9.00–11.30 und 14.30–18.00
Mi	10.00–11.30
Do	9.00–11.30 und 14.00–18.00

Das Pfarrbüro Christkönig ist vom 6.–7. April und vom 15.–16. April geschlossen.
Das Büro Johannes ist in der Zeit vom 6.–16. April nur Dienstagvormittag und Donnerstagnachmittag geöffnet.

Pfarrbüro Christkönig
Marienburger Straße 5, Backnang
Pfarramtssekretärin Petra Krawitowski
07191-69106
pfarramt.christkoenig@katholisch-backnang.de

Di	**10.00–12.00**
Mi	10.00–12.00
Do	**15.00–18.00**
Fr	10.00–12.00

ausBLICK

Wir haben verlernt, die Augen auf etwas **ruhen** zu lassen. Deshalb **erkennen** wir so wenig.

Jean Giono